

Frau Nora Güldenstein nahm Abschied von der ETS

Autor(en): **Hirt, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Nora Güldenstein nahm Abschied von der ETS



Nora Güldenstein ist als Lehrerin der ETS auf Ende September 1966 zurückgetreten. Persönliche und zum Teil familiäre Gründe haben sie zu diesem Schritt veranlasst, der sich für den laufenden Studienlehrgang allerdings etwas nachteilig auswirken wird. Wir bedauern deshalb ihren Entschluss

sehr, können ihn aber aus der bestehenden Sachlage verstehen.

Es war im Jahre 1950, als durch die Einführung des ersten Sportlehrerkurses das damalige Magglinger Sportzentrum zur eigentlichen Schule wurde. Wir benötigten für das Spezialfach Gymnastik eine Fachlehrerin. Mit Hilfe der damaligen Präsidentin des Schweizerischen Bundes für Gymnastik und Tanz gelang es uns, die bekannte Lehrerin für Gymnastik am Basler Konservatorium, Nora Güldenstein, für diese Aufgabe zu gewinnen. Unsere neue Lehrkraft hatte es nicht leicht, sich an der damals fast ausschliesslichen Männersportschule durchzusetzen.

Die Prüfungsergebnisse im Spezialfach «Gymnastik» waren nach dem ersten sechsmonatigen Ausbildungskurs (seit 1959 zweijähriger Studienlehrgang für Sportlehrer) so hoch und überzeugend, dass die Lehrerin

sich ihre Autorität bei Lehrerschaft und Direktor der Schule gesichert hatte. Für Laien und Fachleute war es geradezu erstaunlich zu verfolgen, welche gewaltigen Fortschritte die Basler Lehrerin in dieser kurzen Zeitspanne mit ihren Schülerinnen erreicht hatte. Ein derartiges Resultat ist nur möglich, wenn die Fachleiterin als Lehrerin auf der Höhe ist und auf allen Registern spielen kann und sich als Persönlichkeit durchzusetzen weiss. Frau Güldenstein gelang es, die Schülerinnen für ihr schönes Fach zu gewinnen und zu begeistern. Nur durch Hingabe und freudiges Mitschwingen von Schülern und Lehrer können derartige Früchte reifen. Glücklicherweise die Lehrkraft, die diese Stufe der Vollendung erreicht.

Nora Güldenstein hat während fast 17 Jahren das sozusagen einzige Fachgebiet, das an der ETS das Musische betont, mit grossem Erfolg unterrichtet und vertreten. Ihre zahlreichen Schülerinnen wirken heute an Schulen und Instituten in unserem Lande, in Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, in Afrika, Südamerika und Kanada und sind ihrer Lehrerin in Hochachtung verbunden.

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule verliert mit Nora Güldenstein eine Lehrerin von internationalem Format, die durch ihre fachliche und menschliche Autorität zum guten Ruf der Schule beigetragen hat. Wir danken ihr für ihr fruchtbares und nachhaltiges Wirken und wünschen ihr im Kreise ihrer Familie die Erfüllung ihrer langgehegten Wünsche nach freier Lebensgestaltung.

Dir. Eidg. Turn- und Sportschule

Unsere Sportanlagen sind reformbedürftig

Der Vorwurf der Familienfeindlichkeit besteht zu Recht

Von Dr. Hans Gabler, Jugendsportleiterschule Nellingen/Ruit

Unsere Vereine fehlt es nicht an Sorgen aller Art, gewiss nicht nur an finanziellen und vor allem personellen. Eine Sorge machen sich jedoch die wenigsten Vereine: ob ihre Sportanlagen den Bedürfnissen der Menschen von heute entsprechen. Es ist eigentlich erstaunlich, dass wir ausgerechnet dem Raum von seiner Gestaltung her so wenig Beachtung schenken, in den wir nach der Arbeit hinüberwechseln, in dem der Raum der Freizeit. Dort überbieten wir uns in der Modernisierung, hier bleibt alles beim alten. An unseren Sportanlagen ändert sich so gut wie nichts. Dabei sollten sie doch heute mehr denn je Anreiz und Verlockung bedeuten.

Anreiz sollten sie ausüben auf die Passiven, die Sportler im Ruhestand. Viele reden sich ein, sie könnten von den Zinsen des Kapitals leben, das sie in etlichen Jahren sportlicher Tätigkeit erworben haben. Für sie gilt es, nicht allein ein verlockendes Angebot an Leibesübungen samt dem rechten Übungsleiter bereit zu halten; der Anreiz muss auch von den Spiel- und Sportanlagen ausgehen.

Es fehlt unseren Sportanlagen aber auch an Anreiz für die Buben und Mädchen, die mit dem üblichen Sportplatz samt den üblichen Toren (7,32 x 2,44 m) nichts anzufangen wissen; und es fehlt schliesslich der Anreiz für die Bräute und Frauen der Aktiven sowie

für die Kleinkinder. Es kommt nicht von ungefähr, dass unsere Sportanlagen im Ruf der Familienfeindlichkeit stehen. Das ist um so peinlicher, als wir sehr gerne und oft betonen, dass wir der Vereinsfamilie besondere Bedeutung beimessen. Wir sollten mitunter weniger davon reden, sondern mehr dafür tun.

Zu den äusseren Voraussetzungen für das Gedeihen einer Vereinsfamilie gehört ganz gewiss ein

Kleinkinderspielplatz.

Unsere Gassen und Strassen, erst recht aber unsere engen Wohnungen sind kinderfeindlich geworden. Das Kind aber braucht das Spiel wie das tägliche Brot. Wo immer es geht, sollten wir deshalb dem Kind Gelegenheit für Spiel und Bewegung geben. Ein Kleinkinderspielplatz innerhalb der Vereinssportanlagen wird auch dazu beitragen, dass die Mütter der Kinder eher den Weg zum Sportplatz finden. Schliesslich wird ein Kind auf diese Weise früh heimisch auf dem Gelände des Vereins und wächst so allmählich hinein in Turnen, Spiel und Sport. Was zu einem Kleinkinderspielplatz gehört, erfährt man am besten vom Fachmann. Wasser (Planschbecken), Schaukel, Rutschbahn, Wippe, Kriechröhren und ein kleines Klettergerüst.